

## **Sportwagenausfahrt 2010 „Die Wachau“ oder „Wie man der Wettervorhersage ein Schnippchen schlägt“. 28. bis 30.Mai 2010**

Um es gleich vorwegzunehmen: bei der Sonderprüfung erreichte ich unter maßgeblicher Mitwirkung meiner besseren Hälfte den dritten Rang. Was ich bis zur Preisverleihung nicht wusste war der Umstand, dass der dritte Rang mit dem Schreiben des Reiseberichts dotiert war. Nun ja, pflegen wir halt gute Miene zum „bösen“ Spiel...

Einigermaßen pünktlich setzte sich am Freitag vom Treffpunkt Schlosswirt in Annabichl ein illustrier Kreis von Sportwagenliebhabern italienischen und britischen Ursprungs in Bewegung, um das erste Etappenziel, Admont, zu erreichen. Wer nun geglaubt haben mochte, dass dies nun eine gemütliche Kaffeereise wird, wurde gleich nach den ersten Kilometern eines Besseren belehrt.

Irgendwie entwickelte sich in diversen Gruppen der Drang, möglichst viel Luft durch die Vergaser zu jagen bzw. – wenn möglich – Luft um die Ohren sausen zu lassen, indem so manches Verdeck in den Stauräumen verschwand. Jedenfalls war die Tachonadel minutenlang jenseits von 100 und, Petrus sei Dank, von wenigen Tropfen Regens abgesehen ein „Oben-ohne-Vergnügen“ sichergestellt.

Ungewöhnlich früh wurde der Perchauer Sattel überflogen und weiter ging es Richtung Triebener Tauern. Auf der B114 nervten einige Lkw und speziell bei mir wurde der Wunsch nach einer Ausdehnung des Lkw-Wochenendfahrverbots auf 7 Tage laut. Entschädigt wurde man schließlich mit der Kaiserau – ein Abschneider von Trieben direkt nach Admont –, welcher mit unzähligen Kurven gespickt und wirklich ein Geheimtipp ist.

Gegen halb fünf wurde das Etappenziel Stift Admont erreicht. Dass wir zur geplanten Führung in der Stiftsbibliothek zu knapp waren, störte eigentlich niemanden wirklich, da das benachbarte Stiftskaffee zum Verweilen einlud.

Die Organisatoren Helmut und Rudi mahnten zur Eile, da der Weg zur Donau doch noch recht weit war. Der letzte fahrtechnische Höhepunkt an diesem Tag war der Buchauersattel; ab dann folgte speziell ab Weyer eine Industrieortkette bis Amstetten, die zu gemäßigttem Tempo zwang. Schließlich wurde das Ziel des ersten Tages, das Hotel „Zur Donaubrücke“ bei Grein, von allen erreicht und die Teilnehmer mit einem unbeschreiblichen Abendessensgenuss samt vorzüglichem Wein belohnt.

Am Samstag folgte alles dem Kommando bzw. dem blauen Alfa GTC vom Kollegen Walter Srna in das Autofahrerparadies Waldviertel. Die Wahl der Routen war vortrefflich!!!

Traumhafte Strecken, romantische Waldstraßen, wilde Natur, praktisch kein Verkehr und, der Google-Wegbeschreibung sei Dank, fragende Blicke an diversen Weggabelungen, die plötzlich aus dem Nichts auftauchten und für die es in der Wegbeschreibung keine Erklärung gab. Zum Glück war da noch die bildliche Darstellung der Strecke in den Unterlagen, sodass mit Berücksichtigung des Sonnenstands und maßgeblicher Unterstützung der ortsansässigen Bevölkerung der rechte Weg wiedergefunden werden konnte. Die gute alte Straßenkarte im entsprechenden Maßstab wäre sicher die bessere Wahl gewesen!

Gegen Mittag wurde das Mohndorf Armschlag erreicht und der lokalen Köstlichkeiten aus Mohn gefrönt. Wahrlich, der Verzehr von Mohn torten macht süchtig! Unter Anwendung von zarter Gewalt gelang es, diverse Beifahrerinnen aus den Mohnverkaufsläden in den fahrbaren Untersatz zu zerrren, um die wunderbare Reise nach Senftenberg fortzusetzen.

# KÄRNTNER MOTOR VETERANEN CLUB

Behördlich eingetragener Verein für hist. Kraftfahrzeuge; seit 1974!

Der KMVC berichtet:

Waren es die tiefen Wälder, die bislang die Landschaft geprägt haben, so sind nun die Weingärten und sanfte Hügel dominierend. Dem Fahrspaß tat dies jedenfalls keinen Abbruch.

Vor dem Mittagessen war der, für mich verhängnisvolle, Wettbewerb mit dem Luftdruckgewehr im örtlichen Schützenkeller an der Tagesordnung. Die unerwartete und unglaubliche Trefferquote meiner Gattin stimmte mich jedenfalls nachdenklich...

Relativ warmes Wetter mit vereinzelt Sonnenstrahlen belohnte die Fahrt durch die Wachau und die Genussfahrt über den Seiberer bis Spitz.

In Spitz wurde von vielen ein durchwegs interessantes Schiffahrtsmuseum besucht, währenddessen eine kleine Gruppe „Britten“ zur gleichen Zeit einen Workshop zum Thema „How to improve the light emission of a Jaguars E Type head lamp“ oder kurz „Wie kriagst an Soft ins Abblendlicht!“ durchführten. Deshalb etwas verspätet ging es über Melk das Donausüdufer entlang zu unserer zweiten Unterkunft, dem Hotel Krone in Furth bei Göttweig. Unterwegs dorthin veranstaltete eine sehr kleine Gruppe Italiener ebenfalls einen Workshop „Aumentazione della alimentazione benzina per il carburatore tipo WEBER“ oder kurz „Wie kriagst den Dreck aus der Hauptdüse im Vergaser?“. Damit waren aber schon die technischen Problemchen vollständig aufgezählt, was wiederum den exzellenten Zustand der Fahrzeuge widerspiegelt.

Der Rest des Abends war autofrei, da eine Weinkellerei (Jose) besucht wurde. Mit der Anzahl der verkosteten Rebsorten stieg auch merklich der Lautstärkepegel der Teilnehmer und endete in ausgelassener Heiterkeit bei einer zünftigen Winzerjause.

Am Sonntag wurde schweren Kopfes oder vielleicht eher schweren Herzens die Heimreise angetreten. St Pölten und Umgebung überraschte mit einem Triathlon, was die komplette Sperrung der Durchzugstraßen zur Folge hatte! Auf Grund unterschiedlicher Polizeiauskünfte erreichten wir etwas abenteuerlich im Süden von St. Pölten das Traisental – doch das war das falsche! Kurze Telefonate führten die versprengten Gruppen wieder im Pielachtal zusammen. Mittlerweile verdüsterte sich der Himmel und das Cabriofahren bekam eine neue sportliche Note: Verdeck aufreißen bzw. zumachen gelang teilweise schon während der Fahrt und in wenigen Sekunden. Der Mittagsrast in Palfau folgte eine Durchquerung des Salztales – leider mit nassem – und des Gesäuses mit feuchtem Grund, um schließlich ab Admont der Strecke vom Freitag in umgekehrter Richtung nach Hause zu folgen. 960 km vom Feinsten, tolle Teilnehmer, kulinarischer Genuss, kein Ausfälle! Gratulation den Organisatoren zur gelungenen Veranstaltung und an Petrus die Mahnung zu besserem Wetter – die Veranstaltung hätte es sich verdient!

Euer „schreibverpflichteter“  
Sigi Seufzer

Ergebnis der "SP Schießen":

Paare: 1. Hans und Lydia Novak, 2. Helmuth und Manuela Umschaden, 3. Sigi und Nada Seufzer.

Einzel: 1. Gottfried Leopold, 2. Bernhard Steinwender, 3. Markus Maier.